

## ZIM Modul 2: Rechtsanspruch und Zielgruppe

6 h reine Arbeitszeit. (Pausen müssen hinzugerechnet werden)

### Ziele und Leitfragen des Moduls:

**Auf welche juristische Grundlage stützt sich Kinder- und Jugendbeteiligung und wie können die gewährten Rechte umgesetzt und gegebenenfalls eingeklagt werden? Wie erreiche ich Kinder und Jugendliche und wie begeistere ich sie für politische Themen? Wir sehen uns die Lebenswelten von jungen Menschen an. Dabei legen wir einen besonderen Fokus auf benachteiligte Gruppen, die nur schwer erreicht werden und, die eventuell von struktureller Diskriminierung betroffen sind.**

### **Teil 1 \_ Vom Rechtsanspruch zur Durchsetzung**

Die TN beschäftigen sich im ersten Teil mit Fragen wie: was ist ein Recht? Dabei geht das Team zunächst auf die ideelle und individuelle Bedeutung des Begriffes ein, um sodann allgemeingültige Definitionen dazu anzubieten und einen Überblick über die verschiedenen Rechtsquellen zu geben. Ziel ist, die Schwierigkeiten in Bezug auf die Durchsetzung von Rechtsansprüchen deutlich zu machen. Die TN knüpfen an das Modul 1 an, indem sie weiter ihr Demokratieverständnis stärken und einordnen und ihre Perspektive auf den Rechtsstaat schärfen.

### **Teil 2 \_ Zielgruppenanalyse**

Im zweiten Teil des Moduls gehen wir von den Strukturen über zu der individuellen Perspektive unserer Zielgruppe. Die TN richten den Blick auf die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Unser Stichwort lautet Perspektivwechsel. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf Dimensionen von Benachteiligung und Diskriminierung. Wir beschreiben dieses Phänomen anhand der Kategorien Klassismus und Adultismus. Wir stellen die Frage, wie sich die Lebenswelten unserer Zielgruppe von der Lebenswelt von Erwachsenen unterscheiden und wie sich auch die Realitäten und Perspektiven innerhalb dieser Zielgruppe stark unterscheiden können. Die Bedeutung von Machtabgabe spielt in unserer Betrachtung eine Rolle wie auch die Rollenklärung der verschiedenen Akteure. Die TN ordnen sich und ihre eigenen Position in das Gefüge von Kinder- und Jugendbeteiligung in ihrer Kommune ein und entwickeln ein Verständnis für eine Erfolgreiche Strategie, ihre Zielgruppe einzubeziehen.

Die Ergebnisse der Arbeitsphasen werden im **Kommunenbild** festgehalten und dieses wird so weiterentwickelt. Der Rote Faden der Fortbildung wird so gehalten und weitergesponnen.

**Noch zu tun: Jule: da wo in der Spalte Material noch gelb und rot ist, guckst du noch mal rein, was da noch gemacht werden soll?**

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
<b>25 Minuten</b>	TN kommen im Raum an, sind orientiert  Team schafft eine gute Atmosphäre und stellt einen Roten Faden her.	Die Trainer:innen begrüßen die Teilnehmenden und führen nach eigenem Ermessen in den Tag ein  Programmvorstellung mit Visualisierung  Außerdem können zu Anfang die üblichen organisatorischen Aufgaben erledigt werden.	Begrüßung und Morgenrunde  z.B.: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wie geht es euch heute Morgen? Wie war euer Abend/Morgen?</li> <li>2. Gibt es etwas Organisatorisches zu klären?</li> <li>3. Gibt es Fragen/Themen, die von gestern noch nachgewirkt haben?</li> </ol> Vorstellung Tagesplan und kurze Zusammenfassung von Modul 1 zur Erinnerung und um gut anschließen zu können. Hierfür kann ein Blick auf die in Modul 1 begonnenen Kommunenbilder geworfen werden.	Programmablauf  Kommunenbilder
<b>60 Minuten</b>	TN kennen den Unterschied zwischen Recht und Wunsch und setzen sich mit verschiedenen Definitionen von Recht auseinander	Einführung in die Definition von Rechten und Gesetzen.	Übung: Was sind Rechte? Rechte und Ansprüche. Adaptiert aus: <i>Maroshek-Klarman/Rabi (2019): 200ff</i>	<i>M2.1_Rechte und Ansprüche</i>
<b>PAUSE</b>				

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
<b>20 Minuten</b>	TN lernen die Rechtsquellen der Kinder- und Jugendbeteiligung kennen. Sie entwickeln Verständnis für die Rechtslage und für die Inhalte verschiedener Rechtsquellen.	Beteiligung: wo steht was? Mit welcher Reichweite, Anwendung etc. <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kinderrechte</b></li> <li>• Grundrechte</li> <li>• SGB VIII</li> <li>• Baugesetz</li> <li>• Schulgesetz</li> <li>• <b>§18a (Satzung?)</b></li> </ul> Vom internationalen Recht (UN Kinderrechtscharta) bis zum Landesrecht und den Satzungen einzelner Kommunen.	Powerpoint gestützter Vortrag	<i>M2.2_Rechtliche Grundlage</i>
<b>20 Minuten</b>	TN reflektieren die gelernten Inhalte und diskutieren sie	Diskussion und Fragen	Vom Team geleitete Gruppendiskussion	Ggf. Materialien zur Visualisierung
<b>30 Minuten</b>	Kennenlernen von Möglichkeiten (und Grenzen) von bestehenden Mitwirkungs- und Beteiligungsrechten von Kindern und Jugendlichen. Erschließen von Möglichkeiten, diese einzufordern und einzuklagen.	Interpretation und Auslegung der Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte; Einforderung und Einklagbarkeit von Kinder- und Jugendbeteiligung (in Brandenburg).	Input zu Möglichkeiten und Grenzen der rechtlichen Ansprüche auf Kinder- und Jugendbeteiligung; Diskussion zur Durchsetzung und Einforderung der Rechtsansprüche auf Kinder- und Jugendbeteiligung Diskussionspunkte.	<i>M2.3_Diskussionspunkte</i>

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
<b>LÄNGERE PAUSE</b>				
<b>10 Minuten</b>	Ankommen nach der Pause		Warm up (optional)	<i>M.O_ Methodensammlung</i>
<b>5 Min</b>	Perspektivwechsel zur Zielgruppe  Orientierung für den folgenden Modulslot  Roten Faden herstellen mit den <b>Kommunenbildern</b>	Überleitung von Modul 2 Vormittag und Modul I (Kommunenbild):  • Kommunale Aufgaben, rechtliche Grundlagen, Haltung der Akteur:innen in der Beteiligung  Nun erfolgt der Perspektivwechsel zur Zielgruppe  Zentral für gelingende KiJuB ist die Zielgruppe: Zugang, Interessen, Einblicke  erinnert euch an eure Kommunenbilder, an Verbündete, Hindernisse, Ziele etc. Alle Fragen zum Kommunenbild sollen nun in Verknüpfung mit den Bedarfen und Voraussetzungen der Zielgruppe abgeglichen, verändert oder ergänzt werden	Kurzes Orientierungsinput	Selbst gestaltete <b>Kommunenbilder</b> der Arbeitsgruppen aus Modul 1 können zuvor im Raum sichtbar platziert werden  Ebenso wie der FC mit den Argumenten guter KiJuB aus Modul 1
<b>20 Min</b>	TN lernen durch Perspektivwechsel die Zielgruppe durch	Part 1: Aufgabe Perspektivübernahme (5min):	Einzelarbeit	Ausgedruckte Rollenkarten,

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
	1. die Vielfalt der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen kennen und  2. in relevanten Punkten von Erwachsenenwelten zu unterscheiden	Stellt euch einen klassischen Tag im Leben eurer Rollenkarte vor: wie fühlt sich das an?  Part 2: Aufgabe Beteiligungspotential (15min)  Die Perspektivübernahme soll nun anhand von vier Fragen zum Beteiligungspotential der jeweiligen Rollenkarte vertieft und konkretisiert werden	Festhalten von Stichpunkten von TN auf Moderationskarten	Moderationskarten, Stifte für TN  Plakat mit den vier Beteiligungspotentialfragen: Moderationswand oder Beamer  <i>M2.4_Perspektivwechsel</i>
<b>35 Min</b>	TN stellen das spezifische Beteiligungspotential ihrer Rollenkarte heraus. Chancen und Hindernisse werden erkannt und benannt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• TN stellen ihre Rolle kurz vor</li> <li>• TN ordnen ihre zuvor erstellten Moderationskarten den vier Fragen zu und begründen dies kurz</li> <li>• Hindernisse werden im Besonderen geclustert</li> </ul>	Zuordnen, Zusammenfassung	Pinnwände mit vier FC- Papieren pro Beteiligungspotentialfrage, Pins <i>M2.5a+5b Fotos Beteiligungspotential</i>
<b>20 Min</b>	TN lernen anhand einer Benachteiligungskategorie die Rolle von Diskriminierungserfahrungen in der KJuB kennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Klassismus Input</i></li> <li>• <i>Sinus Milieus</i></li> </ul>	Impuls-Input	<i>M2.6_Diskriminierungserfahrungen + M2.6a_Begleittext</i>
<b>10 Min</b>	TN lernen die Machtdimensionen von Adultismus kennen und wie diese die	Veranstaltungsplanung in der KiJuB sind von verschiedenen Gelingenskriterien abhängig, eine bedeutsame ist die Reflexion der eigenen Haltung als Erwachsene:r	Input	Einführungstexte: Adultismus  <a href="#">Adultismus abbauen</a>

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
	Beteiligungsmotivation junger Menschen behindern kann	Verbindung zu Qualitätskriterien aus Modul 3 – kann hier bereits mitgedacht werden		<a href="#">Adultismus Themenblatt</a>  <a href="#">(bmfsfj Qualitätskriterien)</a>
<b>PAUSE</b>				
<b>10 Min</b>	TN reflektieren über die in ihrer Kommune anvisierten Zielgruppen und berücksichtigen ihre lebensweltlichen Bezüge sowie mögliche adultistische Barrieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie sieht meine Zielgruppe aus?</li> <li>• Woran seid ihr bisher gescheitert?</li> <li>• Ergebnisse in anschließende Diskussion mitnehmen</li> </ul>	Murmelgruppen	Moderationskarten, FC- Marker
<b>40 Min</b>	TN erkennen den Unterschied in den Erwartungen und zugesprochenen Fähigkeiten sowohl zwischen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindern/Jugendlichen und Erwachsenen</li> <li>• als auch innerhalb der verschiedenen KiJu-Gruppen</li> </ul> TN übertragen das Gelernte auf ihre Kommune	Leitfragen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer kommt nicht zu meinen Veranstaltungen?</li> <li>• Welche Kinder erreiche ich?/ Wen erreiche ich nicht und warum?</li> <li>• Was müssen wir in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beachten?</li> <li>• Machtdimensionen: Adultismus/ Paternalismus</li> <li>• Machtdimensionen und Diskriminierungserfahrungen innerhalb der Gruppen von KiJu</li> <li>• Rollenbilder berücksichtigen</li> </ul>	Diskussion: Blick zu der Rollenübung und dem daran anschließenden Input Anschließend Blick auf die Kommunenbilder und Weiterarbeit hieran. Die Punkte aus dieser Diskussion werden in die Kommunenbilder aufgenommen	

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
30 Min	TN reflektieren ihre eigenen Fähigkeiten und Ressourcen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und wissen, worauf sie bauen können und wo sie Unterstützung brauchen.	Meine Rolle in der Kinder und Jugendbeteiligung nach §18a? <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ressourcen und Fähigkeiten</li> <li>• Interessen</li> <li>• Grenzen</li> <li>• Baustellen und Weiterbildungsinteressen</li> <li>• Aufgaben, denen ich mich stellen will</li> </ul> Aufgaben, die ich delegieren will (an wen?)	Einzelarbeit. TN halten ihre Gedanken auf Moderationskarten fest. Anschließend Diskussion in der Gruppe	<i>M2.7_ Reflexion der eigenen Rolle</i>
10 Minuten	Zusammenfassung des Tages/Moduls und Ausblick auf den Fortgang der Fortbildung	Team fasst zusammen, was erarbeitet wurde. Die <b>Kommunenbilder</b> und andere Visualisierungen sind dabei im Hintergrund und werden als Verweise genutzt	Input vom Team	Alle erarbeiteten Visualisierungen
15 Min	TN reflektieren den Tag und geben Feedback	Zusammenfassung und Ausblick auf die Inhalte der kommenden Module	Input vom Team	Plakat mit drei Feedbackfragen Bzw. eigene Auswahl einer Feedbackmethode <i>M.O_ Methodensammlung</i>

360 Minuten